

Pränumerations-Preise.

Für Arab: Ganzjährig 12 fl. - Halbjährig 6 fl. Vierteljährig 3 fl. Mit täglicher Postverendung: Ganzjährig 14 fl. - Halbjährig 7 fl. Vierteljährig 3 fl. 50 kr. Das Abendblatt pr. Quartal 1 fl. 50 Wkr.

Arader Zeitung.

Redaktion: im Winkeligen Neugebäude, 1. Expeditionen- und Insertions-Bureau: Hauptplatz, 5. Goldschmied's Buchhandlung. Für das Ausland übernehmen Aufträge für Inserate die Herren Haafenstein & Vogler, in Hamburg-Altona und Frankfurt a/M. Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Nro. 171.

Dienstag den 24. Juni 1862. (Morgenblatt.)

XI. Jahrgang.

Die ungarische Frage.

Wien, 20. Juni. (Orig. Corr.) So sehr auch die Berichte aus der serbischen Hauptstadt das öffentliche Interesse in Anspruch nehmen und obwohl auch der Reichsrath seit Anfang dieser Woche wieder seine Sitzungen mit den Debatten über die Militär- und Marine-Budgets aufgenommen hat, so ist es doch vorwiegend die ungarische Frage, welche in politischen Kreisen sowohl als auch in allen andern Schichten der Bevölkerung das Hauptthema der Conversation und nicht selten auch der leidenschaftlich geführten Debatten bildet. Namentlich waren es zwei Momente, welche das neuerliche „Besprechen“ der ungarischen Angelegenheiten anregten, nämlich die in der „D. N. Ztg.“ zuerst publicirten zwei Actenstücke, die von beiden Seiten wohl mit Unrecht als Regierungsprogramm bezeichnet wurden, und zweitens die „Umstimmung“ der „Donau-Zeitung“ und der in den Spalten dieses Blattes so ungewohnte veröhnliche Ton. Was zuvörderst die erwähnten zwei auf Ungarn bezüglichen Actenstücke betrifft, so haben wir keinen Augenblick daran gedacht, dieselben als von der Regierung ausgehend, oder gar als ihr Programm zu betrachten. Es ist noch nicht lange her, daß Sr. kaiserliche Hoheit in Hefsen-Kassel einen Wahlmodus zum Landtage genehmigte, nach welchem jeder Wähler die zu Recht bestehende Verfassung verlegen mußte, und erst nachdem er diese seine schmächtige Handlungsweise zu Protocoll gegeben, sollte ihm das active und passive Wahlrecht gestattet werden. Diese geistreiche, wenn auch etwas naive Idee des kaiserlichen Hofes wurde in ganz Europa und wohl auch an der äußersten Grenze China's mit der größten Entrüstung aufgenommen, und das brave, für seine heiligen Rechte so muthig und unerschütterlich kämpfende kurhessische Volk beantwortete die ihm gemachte Zumuthung, selbst an seine Verfassung Hand anzulegen, damit, daß es, einige in niedriger Speichelfeckerei ersterbende Bürgermeister ausgenommen, den ganzen neuen Wahlerlaß ignorirte. Die erwähnten zwei Actenstücke nun, namentlich der sogenannte „Revers“, haben mit dem eben angezogenen hessischen Wahlerlaß eine in die Augen springende Aehnlichkeit, und wir würden uns des Verbrechens des Hochverraths schuldig wähen, wenn wir nur anzunehmen wagten, daß die Regierung in irgend einer Weise mit den betreffenden Actenstücken in Beziehung stehe. Dieselben sind ohne phantastischen Publicisten, der vollgelesen von den erbaulichen Theorien der Verfassungs-Verwirrung, perfid genug ist, der Regierung sowohl als den Ungarn eine in den erwähnten Actenstücken angegebene Handlungsweise zuzumuthen.

Das zweite Moment, welches eine neuerliche Discussion der ungarischen Frage anregte, war ein Artikel der officiösen „Donau-Zeitung“ der, wie schon erwähnt, in einem in den Spalten dieses Blattes ganz ungewohnten veröhnlichen Ton gehalten war, und in welchem namentlich die sogenannte „Verwirrungstheorie“ ganz unerwähnt blieb.

Wir würden in den Chorns derjenigen gerne mit einstimmen, die aus dem angezogenen Artikel des officiösen Blattes einen „Umschwung“ in den Anschauungen der Doctoren der „Donau-Zeitung“ herauslasen; leider sind wir aber dies nicht im Stande, und müssen uns daher die seltene Erscheinung, daß die „Donau-Zeitung“ leidenschaftslos schreiben konnte, anderweitig erklären. Es ist nämlich bekannt, daß die „Don.-Ztg.“ durch ihren übergrößten Eifer, mit welchem sie die Sache der Regierung vertheidigte, sich oft zu Kraftausdrücken verleiten ließ, die einer sein sein sollenden officiösen durchaus nicht anstehen, und daß sie sich hiedurch nicht selten das Mißfallen ihrer Protectoren zuzog. Namentlich war dies bei Besprechungen der ungarischen Angelegenheiten der Fall, wobei sich die „Don.-Ztg.“ bekannlich einer Schreibweise befleiß, die der Brutalität nicht ferne stand. Daß eine solche Manier der von der „Don.-Ztg.“ vertretenen Sache mehr schaden als nützen mußte, ist einleuchtend und daher eben so begreiflich, daß sie, wie mir versichert wird, angewiesen wurde, in ihren Auseinandersetzungen etwas feiner und geschickter vorzugehen. Dieses soll die Entstehungsgeschichte des letzten veröhnlichen Artikels der „Don.-Ztg.“ sein, und so sehr wir auch wünschten, daß die Ansicht derjenigen die richtigere sei, welche aus dem Inhalte dieses Artikels auf veränderte Anschauungen der maßgebenden Kreise schließen, so müssen wir doch unsererseits gestehen, daß wir in den vorliegenden Thatsachen keine solchen Auffassungen entsprechende Anzeichen erblicken.

Die Bedeutung der Ereignisse in Serbien.

B. Pest, 22. Juni. Ueber die eigentlichen Vorgänge in Belgrad wissen wir heute, nach den Mittheilungen, welche officielle Organe uns liefern, noch ebenso wenig wie am Tage, wo die Bewegung losbrach. Die officiellen Herren Diplomaten und Politiker müssen die Bevölkerung Oesterreichs doch politisch noch für sehr unreif halten, daß sie es so gar nicht der Mühe für werth halten, irgend welche bündige Aufklärung über die Bedeutung der Vorgänge da unten zu geben, denn daß sie selbst nichts wissen sollten, dies können wir uns doch nicht gut denken. Unserer Ansicht nach hat die Heimlichkeits- und

armfellige Schlüssel-Diplomatie längst ihr Ende erreicht. Wie man uns beinahe täglich versichert, leben wir in einem constitutionellen Staate und in solchem hat die Bevölkerung das Recht Aufklärung über Vorgänge zu verlangen, welche die Interessen eines jeden Einzelnen im Staate mehr oder weniger betreffen. Ueber schwebende diplomatische Verhandlungen, deren Veröffentlichung die Interessen des Staates gefährden, verlangt Niemand etwas zu wissen; hier handelt es sich einfach um Thatsachen die aber sollte man mit aller möglichen Umsichtlichkeit mittheilen. Der Telegraph ist da; wir erinnern uns durch denselben den Wortlaut einer ganzen Thronrede des Kaisers Napoleon, wenige Stunden nachdem sie gesprochen war, Hunderte von Worte, von Paris aus, in Händen gehabt zu haben. Wie viele Schwierigkeiten liegen den Telegrammen von Paris im Vergleich zu denen von Semlin im Wege. Und doch die Sparsamkeit? oder wäre es Princip nichts mittheilen zu wollen? Wäre Ungarn im Reichsrath vertreten, dies könnte einen herrlichen Vorwurf zu einer Interpellation an den Minister des Auswärtigen bieten.

Daß wir es hier nicht mehr mit einer ganz gemöhnlichen Emence oder zufälligen Bewegung zu thun haben, dies muß doch ein jedes Kind einsehen; wir halten es schließlich deshalb auch für eine beinahe an Lächerlichkeit streifende Naivität, wenn sich im Dienste oder in den intimsten Verhältnissen zur Regierung stehende Journale heute noch bemühen, irgend einen wichtigen Grund aufzuführen, wem die Schuld des Anfangs heizumessen sei. Ob ein Türke einen serbischen Knaben züchtigte, ob dieser den Türken, wie David den Goliath, erschlugen, das sind in dem Drama Nebensachen; nicht einmal der Sturm der serbischen Bevölkerung auf die türkischen Thormauern kommt in Betracht, sondern das maßgebende Moment in der Sache ist der Aufbruch des Ministers Garaschanin an das Landvolk und daß dieser Aufbruch nicht vom Fürsten desavouirt wurde. Mag man nun die Geschichte drehen wie man will, hierin liegt ein Act der Empörung welcher bedeutungsvolle Folgen nach sich ziehen kann. Es ist bekannt, daß die Consuln interveniren; die Basis dieser Intervention ist ein Geheimniß und gerade in ihr liegt der Schwerpunkt für die Folge. Auch die Stellung der verschiedenen Consuln zu der Frage, ist in heilsames Dunkel eingehüllt; Oesterreich, so äußerte die „Donau-Ztg.“, wird eine „zweite Mittellinie“ einhalten. Die Weisen der „Donau-Ztg.“ mögen wissen, was das in gutes, verständliches Deutsch übersezt, heißen soll; hier ist darüber Niemand klar geworden, sondern man fühlt sich dadurch unwillkürlich an den burlesken Possenwitz erinnert: „Ach soag nit a so und soag nit a so, auf daß der Delinquent nit soagen kann, ich hāt a so oder a so g'soagt!“ Man möge uns verzeihen, daß wir uns nicht auf den hochdiplomatischen Standpunct der „Donau-Ztg.“ emporheben können; für einfache Menschen ist die Art Sprache aber doch zu gelehrt.

Das neueste nun, was gemeldet wird, ist Mord und Plünderung; in Folge dessen Standrecht, Erschießen. So weit wären die Herren Wähler glücklich gekommen und die Zukunft wird lehren, wer Herr im Lande, ob Fürst Michael im Stande ist, dem allgemein losbrechenden Sturm zu gebieten. Es erscheint uns in jedem Falle bedeutungsvoll, daß gerade jetzt auf die serbischen Streitkräfte hingewiesen wird; wenn das Fürstenthum über 160,000 waffentragende Männer verfügen kann, eine Armee die durch Zugänge aus Bosnien und Montenegro leicht auf 200,000 Mann gesteigert werden kann; wenn es ferner der Zustimmung Rußlands und Frankreichs sicher ist, dann dürfte dem gänzlichen Abschüttele des türkischen Jochs wohl kaum ein Hinderniß im Wege stehen. Aber was dann?

Der sogenannte diplomatische Brüsseler Correspondent der „N. Ztg.“ der wie alle Welt weiß in intimen Beziehungen zu Paris steht, will wissen, die Angelegenheit von Belgrad stehe in einzigem Zusammenhang mit dem Kossuth'schen Programm vom neuen Donauraiche. Die Enthüllung steht mit denen in Beziehung, die wir vorläufig in dem „Moniteur“ des Palais-Royal, in der „Opinion nationale“ gelesen; der Franzose würde sagen: ca sent la revolution! Jedochfalls darf man die Bedeutung nicht aus den Augen verlieren, sonst werden wir eines schönen Morgens von einem fait accompli überrascht.

Zur Situation in Belgrad

erhalten wir von unserem Berichterstatter folgendes Schreiben:

A. H. Semlin, 22. Juni. Obwohl die Ruhe in Belgrad vorläufig hergestellt ist, herrscht doch eine ungewöhnliche Aufregung, und ist Jedermann überzeugt, daß es demnächst heiß hergehen werde. Ein Beleg hiesfür ist, daß die begüterteren Serben ihre Familien nach von Belgrad entlegeneren Dörfern senden. Die Handlungen sind gesperrt, die Gassen leer, und werden nur von Zeit zu Zeit von bewaffneten Volkshaufen durchzogen. Wie mir soeben aus verlässlicher Quelle mitgetheilt wird, hat die fürstlich serbische Regierung der Pforte die Eröffnung gemacht, daß sie nur dann im Stande wäre die Ruhe ausrecht zu erhalten, und für die weitere Bezahlung des bisherigen Tributs zu haften, wenn erstens jeder Türke aus Serbien entfernt, zweitens aber die Besatzung der Festung auf 250 Mann herabgesetzt würde.

Auf die hierauf erfolgte türkische Antwort, es werde

zur Untersuchung und Regelung dieser Frage ein mit allen Vollmachten ausgerüsteter Commissär bis Dienstag den 24. entsendet werden, ging die serbische Regierung mit dem Bemerkten ein, sie wolle über Dienstag noch 2mal 24 Stunden sich passiv verhalten, sei diese Frist jedoch erfolglos verstrichen, werde wieder zu den Waffen gegriffen werden.

Heute erging an die in Belgrad lebenden fremden Unterthanen*) die Weisung, sich bis Sonntag aus der Stadt zu entfernen, da sie sonst bei etwaigen Eventualitäten die Folgen sich selbst zuzuschreiben hätten. Die Ausfuhr von Waaren ist untersagt, doch versichert die Regierung, daß jeder Schaden ersetzt werden würde; auch sollen bereits 7 Personen wegen Waarendiebstahl gehängt worden sein.

Zum Schluß noch die Bemerkung, daß der englische Consul, zur Verhütung einer Beschießung der Stadt, seine Wohnung auf offener Gasse der Festung gegenüber in einer Hütte aufgeschlagen hat.

Pest, 22. Juni. An die königliche Curie ist nachstehendes allerhöchste Rescript herabgelangt:

Wir Franz Josef der Erste, von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich, Apostolischer König von Ungarn, Böhmen, Galizien und Lodomerien, König von Serbien und Moldau, Erzherzog von Oesterreich u. s. w.

Hochwürdigste, Ehrwürdigste, Hochgeborene und Hochwohlgeborene, liebe Getreue!

Die Unter-Gerichte haben, nach den gemachten Wahrnehmungen, schon in mehreren Fällen solche Beschlüsse gebracht, welche ganz oder zum Theile mit den bestehenden Gesetzen, gesetzlichen Gepflogenheiten und Normen in offenbarem Widerspruch stehen, ja von den Gerichten erster Instanz wurden oft schon solche Gegenstände in Verhandlung genommen, welche zur Competenz der Militärgerichte gehören, oder in welchen das Einschreiten überhaupt nicht den Gerichten, sondern den administrativen Behörden zusteht, und in denen der Recurs von den betreffenden Parteien entweder verfaumt oder nicht ergriffen wurde.

Nachdem aber solche gesetzwidrige Beschlüsse und außerhalb der Competenz aufgenommene Verhandlungen und gefällte Urtheile als ihrem Wesen nach ungültig und ungesetzlich, von den höheren Gerichten zu annulliren wären, in Unserm Königreich Ungarn jedoch das Einschreiten der Ober-Gerichte von Amtswegen in ähnlichen in Verhandlung genommenen Fällen noch durch keine gesetzlichen Vorschriften geregelt ist: so verordnen und befehlen Wir, daß einstweilen, bis im normalen Wege der Gesetzgebung in dieser Beziehung vorgesehen sein wird, von den höheren Gerichten, die königliche Tafel und die Septemviral-Tafel mit einverstanden, nicht nur die von den Unter-Gerichten gebrachten Urtheile und Urtheilsergänzungen, sondern auch solche Verhandlungen, welche von den Civilgerichten über Gegenstände, die entweder vor die Militärgerichte oder aber gar nicht vor die richterlichen, sondern vor die Verwaltungsbehörden gehören, in Gang gesetzt wurden, wenn die Incompetenz nur gelegentlich der Revision sich ergeben sollte — von Amtswegen, oder, insofern der gebrachte Beschluß schon zur Rechtskraft erhoben wäre, auf Einschreiten der zur Beanstandung eines solchen Beschlusses berechtigten Behörde, als ungültig zu annulliren und aufzuheben sind.

Indem wir von dieser Unserer Allergründigsten Entscheidung Eure Getreuen zur Wissenschaft und Darnachachtung hiemit in Kenntniß setzen, bleiben Wir Euch mit Unserer kaiserlichen und königlichen Huld und Gnade bleibend gewogen, Geben in Unserer Reichshauptstadt Wien in Oesterreich am achtzehnten Tage des Pfingstmonats im Jahre achtzehnhundert zweiundsechzig.

Franz Josef m. p.

Graf Anton Forgách m. p.

Georg Stojakovich m. p.

Laibach 20. Juni. Die Fahrt der heute nach Triest durchgereisten Ungarn, welche am hiesigen Bahnhofs Mittagstation hielten, gab einem großen Theile der hiesigen Bewohner, welcher sich sehr zahlreich, und zumeist nur den bessern Ständen angehörend, einfand, Veranlassung, über die von der Sicherheitsbehörde getroffenen Maßregeln offen und unverholen seine Mißbilligung auszudrücken. Mit einer Sorgfalt, die wahrlich hier nicht am Platze war, wurden sämtliche Zugänge zum Bahnhofe durch zahlreiche Gendarmenposten und Polizeiorgane abgesperrt und Jedermann der Zutritt auf das strengste untersagt. Bei solchen Vorsichtsmaßregeln mußte man voraussetzen, daß systemmäßig jede Verührung mit den Söhnen des Landes jenseits der Leitha zu vermeiden beabsichtigt war, und es war daher sehr erklärlich, daß die aus allen Waggonsfenstern jubelnden und grüßenden Ungarn nicht die geringste Erwiderung ihrer Zurufe erhielten und in einer verärgerten Empfangsweise, woran die Bevölkerung keine Schuld trägt, etwas Systematisches finden mußten. Daß man aber gerade in Laibach in einer harmlosen Lustreise von 1100 Ungarn irgend eine tendenziöse politische Demonstration herauskügeln und dieser zu bezeugen bemüht war, wie sich hier und da einige Stimmen äußerten, gehört jedenfalls zu den Marotten jener Schwarzseher, die ohnehin nur eine erloschene Meinung mehr zu repräsentiren bestimmt sind und dem alten Rüstzeug eines ge-

*) Viele sind bereits ausgewandert, ich selbst habe einen Schwarm fränkischer Juden hier getroffen.

BER, erfeldärzt-gegenwärtig belst und gezeiten, nach einem Kranken fast überfahren. Nr. 3, im den von 2 ags. 463—4.10) Brüder May, Haupt-Agenten bei T. ungarischen Agenten in Arab der sowie bei den Sub- und Mobil-Agenten. 62. Gold Waare 37.00 37.25 22.75 23.00 25.00 25.02 15.00 15.55 107.40 107.50 107.50 107.75 94.70 94.90 127.70 127.80 50.70 50.80 17.60 17.64 6.13 6.14 6.12 6.13 10.22 10.24 17.65 17.69 10.52 10.55 10.70 10.72 12.95 12.95 1.90 1.91 126.50 127.00 5-4 1/2 pC. u. l. S. Wechsel . 5 pC. ing. Sicht. 5 1/2 kt. Vorsch. 5 1/2 ppon 126.50 - 127.00 hen Neugebäude.

ältesten Systems gerne wieder zur alten Glorie verhelfen möchten. Das vor den Gittern ungeduldig harrende Publikum wählte sich doch endlich auf Umwegen Bahn zu brechen und strömte beim Abgange derzüge massenweise in die großen Räume des hiesigen Bahnhofes, um den fortzufahrenden Ungarn wenigstens den Abschiedsgruß erwidern zu können.

Triest, 21. Juni. Die Gäste aus Ungarn, ungefähr 1100 an der Zahl, sind gestern Abends gegen 7 Uhr hier eingetroffen. Die halbe Bevölkerung unserer Stadt war zu Fuß und zu Wagen nach dem Bahnhofe gedrängt, um die Ankunft derselben abzuwarten und sie zu bewillkommen. Alle Räume der Station so wie die dahin führenden Straßen und die Hofstraße bis zum Hotel de la Ville waren mit einer dichtgedrängten Volksmenge besetzt, welche durch die Neuheit des Schauspielers herbeigeloct worden war und die ohne daß jedoch die geringste Unordnung oder Störung vorfiel, eine Thatsache, die wir um so mehr hervorheben zu müssen glauben, als sie der Bevölkerung, welche sich selbst in den Sarranen der Sitte zu halten weiß, so wie der Sicherheitsbehörde, die im Vertrauen darauf mit vieler Tact jede Schaulustige polizeilichen Apparates vermeidet, gleichmäßig zur Ehre gereicht. Die meisten Anführer trugen die kleidliche ungarische Nationaltracht — die angeführten Zigeuner-Musikanten scheinen jedoch daheim geliebt zu sein. Das Wetter ist, nachdem vorgestern ein Regenguß die Luft abgekühlt, den Ungarn fast günstiger als den Wienern, doch werden Eschere tagen auf den Genuß zu verzichten haben, welchen die Meerfahrt in schöner Mondnacht und bei spiegeltatter See den Letzteren gewährte. Die Gelegenheit aber, frisch aus der Adria Auster zu verspeisen — welche ein Pester Journalist in der „Donau-Zeitung“ in Aussicht stellte — wird sich am allerwenigsten darbieten, da die Monate ohne r bekanntlich nicht den Austern, sondern den Krebsen gewidmet sind. — Gegen 400 der angekommenen Gäste sind in Privatwohnungen untergebracht, während die übrigen Gasthöfe bezogen haben.

Ausland.

Italien. Turin, 19. Juni. Nach dem eben erschienenen amtlichen Militär-Schematismus zählt das Heer gegenwärtig 68 Infanterie-Regimenter, 36 Bataillone Bersaglieri (Jäger), 17 Cavallerie-Regimenter, 9 Artillerie-Regimenter, 2 Genie-Regimenter, 3 Fuhrwehens-Regimenter, 14 Legionen Carabinieri (Gendarmarie). — Garibaldi ist gestern hier eingetroffen. In der am 15. in Belgirate abgehaltenen Versammlung der Executivcommission der Assoc. emancip. hat derselbe erklärt, daß es ihm, bei der Unbestimmtheit seines Aufenthaltsortes, unmöglich sei, die Präsidentenstelle beizubehalten. Man möge daher aus den Mitgliedern der Commission selbst einen andern an seine Stelle wählen. Dies geschah und die Wahl fiel auf Crispi. Von den übrigen zahlreichen Verhandlungsgegenständen, die mit ziemlicher Ruhe erörtert wurden, ist noch nichts bekannt geworden. — Es heißt, das Ministerium wolle den Gesetzentwurf betreffs der politischen Vereine zurückziehen, da bereits sieben Bureaus sich dagegen ausgesprochen und die Opposition in der Kammer selbst sehr kräftig zu werden droht.

Das Gericht von Alessandria hat den bekannten Magnetiseur Dr. Fillippa wegen Betrugs zu einjähriger Gefängnisstrafe und dessen Schweser zu 3monatlicher Kerker verurtheilt. Ein dritter Charlatan, der ihm als Helfer diente, wurde ebenfalls bestraft.

Turin, 18. Juni. Die Adresse an den König wurde heute im Abgeordnetenhause fast mit Einstimmigkeit angenommen, obgleich oder vielmehr weil sie in sehr kräftiger Sprache auftritt; denn wie die gleich darauf erfolgte Scene bewies, ist sie manchen Abgeordneten kaum stark genug. Es wurde nämlich sofort der Antrag gestellt, das Haus möge einen Tag zur Interpellationen über die römische Frage anberaumen. Sirtori, der diesen Antrag unterstützte, fügte hinzu, es sei endlich einmal Zeit, daß Italien aus der Ungewissheit herauskomme, woran sich ein heftiger Ausfall gegen das Ministerium reichte, dem Abhängigkeit von einer auswärtigen Macht vorgeworfen ward. Natuzzi wies als Veleidigung nannte, erklärte: „Wir halten unsere Rechte hoch“, und fügte hinzu: „Gewisse diplomatische Ausdrücke in Betreff internationaler Fragen können nicht öffentlich erörtert werden.“ Das Haus ging nach diesem Wink zur einfachen Tagesordnung über. Die Adresse an den König, welche von einem Fünfer-Ausschusse entworfen ward, lautet dem wesentlichen Inhalte nach, wie folgt:

„Bischöfe, fast lauter Ausländer, die in Rom zu einer religiösen Feier versammelt, haben schwere Beleidigungen gegen unser Vaterland geschleudert; sie haben das Recht der Nationalität mißbraucht und das Ausland zu Gewaltthaten aufgefordert. Auf die Doctrin, die da behauptet, Rom gehöre der katholischen Welt, antworten wir, indem wir uns um Sie scharen und uns entschlossen bekennen, das Recht der Nation auf ihre Hauptstadt, welche einer Gewalt unterworfen ist, die sie zurückweist, unverkürzt zu wahren. Wir hoffen, daß in Kurzem der Tag erscheinen werde, wo unsere Wünsche in Erfüllung gehen.“

Die Worte, welche im Vatican erklingen sind, liefern den Beweis, daß jede Vermittlung unmöglich ist: eine solche Sprache ist der Art, daß sie jeden Grund aufhebt, noch den Bedenken Raum zu geben, wodurch die Geduld und Mäßigkeit des italienischen Volkes so lange auf die Folter gespannt wurden.

„Wenn höhere Geistskräfte, eingedenk der Pflichten ihres Berufes, sich dazu hinreißten lassen, daß sie Wünsche zu Gunsten einer politischen Reaction an den Tag legen; wenn aus päpstlichem Gebiete Verbrecherbanden hervorführten und unsere Süd-Provinzen verheeren: so muß Europa die Ueberzeugung gewinnen, daß einzig und allein die Autorität des Königs von Italien und des italienischen Volkes die römischen Angelegenheiten ordnen kann, indem sie Italien und Europa von einer Vermengung der Gewalten befreit, welche dadurch, daß sie die Gewissen beunruhigt, den Weltfrieden zu gefährden droht.“

Napel, 16. Juni. Der Präfect von Foggia, del Giudice, macht bekannt, daß eine Bande, welche sich zwischen Foggia und Lucera gebildet, am 13. Abends von den Truppen angegriffen wurde. Sie bestand aus 11 Männern und einer Frau, von denen nur der Anführer sammt drei Gefährten durch die Schnelligkeit ihrer Pferde entkamen. Die übrigen wurden theils getödtet, theils gefangen und dann erschossen. Heute ist die Nachricht eingetroffen, daß die Briganti Chia-vone's die kleine Ortschaft Riosoldo, in den aquil. Abruzzen, in Brand gesteckt haben. — Während General Chia-brera am 13. die Briganti auf dem Piano di cinque miglia angriff, war die Besatzung von Roccaraso von Chia-vone selbst betroffen, und wurde Pietrascera und Pietrascera von einer Bande ausgeplündert. Dort hieß es, Chia-vone erwarte 100 Pferde aus Apulien und habe Rationen für 1000 M. requirit. Am 14. Abends rückte General Cadorna nach Campo di Giove, um sich mit Chia-brera auf dem Piano di cinque miglia zu vereinigen. — Von hier sind zwei Compagnien Bersaglieri abgegangen, um Agerola und Oragnano auf dem Berge von Castellamare dauernd zu besetzen und von dort auf Pilonen Jagd zu machen.

Genua, 15. Juni. Wir haben bereits früher erwähnt, daß der italienische Gesandte in Athen, Fr. T. Mamiani, daselbst die Rolle Buoncompagni's in Florenz zu spielen sich zur Aufgabe macht. Man schreibt hierüber der „Turiner Ztg.“ aus Athen folgendes: „Am 1. Juni sollte der Geburtsstag des Königs Otto gefeiert werden; allein bloß Kanonensalven und Beleuchtung der Staatsgebäude verherrlichten dieses officielle Fest. Es verhinderte dies den Repräsentanten der italienischen Regierung das Verfassungsfest und die Einheit Italiens zu feiern. Graf T. Mamiani wollte jedoch diesen Festtag nicht verübergehen lassen, ohne ihn für seine Verdienste zu einem Freundtag zu machen, weshalb er jedem Armen an diesem Tag 10 Franken und einem Familienvater 15 Franken reichlich ließ. Er wußte sich auch während seines bisherigen Aufenthalts in der Hauptstadt Griechenland's die Sympathien der höheren Gesellschaft zu erwerben.“ — Eben erhalten wir auch die Nachricht aus dem Piräus, daß es am Geburtstag des Königs daselbst zwischen den Griechen und den italienischen Seelenten zu Thätlichkeiten kam, so daß von den Waffen Gebrauch gemacht wurde. Als der Befehlshaber des „Archemede“ Kenntniß von dem Vorfall erhielt, wurden die italienischen Matrosen sofort an Bord gebracht, und die nöthigen Maßregeln ergriffen die Ruhe wiederherzustellen. Von den Italienern sollen acht Mann verwundet worden sein. Es scheint demnach, daß unsere Landeskente von den Griechen nicht so gern gesehen sind als vielfältig behauptet wird. (A. A. Ztg.)

Frankreich. Paris, 18. Juni. Der gesetzgebende Körper hat gestern den von der Regierung dringlich verlangten Extra-Credit von 15 Mill. für die mexicanischen Zwecke oder, wie die Motive zu dem Gesetzentwurf es ausdrücken, für die „Civilisations-Mission“, welche das Corps des Generals Lorencez in Mexico erfüllt, einstimmig bewilligt und dann die allgemeine Budget-Verathung zu Ende gebracht. Picard, Darimon, Granier de Cassagnac, und Roques Salvagat griffen verschiedene Posten an; Minister Magne und der Commissions-Referent wehrten tapfer ab. Picard behauptete, eine Armee von 400,000 Mann sei kein Friedensheer; Magne erklärte dagegen, weniger als 400,000 Mann dürfe Frankreich niemals unter den Fahnen haben.

Wie man hier glaubt, wird jetzt Serbien der Türkei sofort den Krieg erklären und Montenegro zu Hilfe ziehen. Der in der Citadelle von Belgrad commandirende Pascha, der sich dem Bombardement widersetzen wollte, wurde von den türkischen Truppen in den Kerker geworfen. — Dem Marquis de Mousnier, französischen Gesandten in Constantinopel, der einen Urlaub verlangt hatte, wurde wegen der gefährlichen Lage der Dinge im Orient eine abschlägige Antwort ertheilt.

Wie es heißt, soll von Frankreich und Rußland gegen die ihnen kundgegebene Absicht der Pforte, die Kuppel des heiligen Grabes in Jerusalem auf alleinige Kosten ausbessern zu lassen, keine weitere Einwendung gemacht und somit diese Frage vorläufig verjagt werden.

Man beschäftigt sich heute vielfach mit den militärischen Maßregeln, welche man zur Verstärkung des Generals Lorencez ergreift. Bis jetzt sind drei Linien-Regimenter, von denen zwei der römischen Garnison angehören, das dritte in Valenciennes liegt, ein Jäger-Bataillon, das gleichfalls noch in Rom, das 3. Bataillon des 2. Zouaven-Regiments, dessen beide ersten Bataillone schon in Mexico sind, zur Einschiffung bestimmt. Außerdem werden einprächtige Detachements von Artillerie, Cavallerie und Genie-Truppen Marsch-Ordnung erhalten. Von Martinique aus werden jetzt schon alle verfügbaren Marine-Soldaten nach Vera-Cruz gebracht werden. — Gestern waren der Kriegs- und der Marine-Minister in Fontainebleau. Auch Marshall Mac Mahon war dahin be-rufen, um über den weiteren Operationsplan in Mexico sein Gutachten abzugeben. Jurien de la Graviere sand bei seiner Ankunft in St. Nazaire eine Ordre vor, die ihm anempfahl, schnellstens hierher und dann mit dem Marine-Minister nach Fontainebleau zu kommen. Oberst Letellier Balazé, Chef des Generalstabes in Mexico, der während der Erkrankung des Generals Lorencez interimistisch das Ober-Commando führt, ist zum Brigadegeneral ernannt worden. — Heute Mittag um 12½ Uhr traf der Kaiser in Begleitung des Adjutanten Obersten Neille in den Tuilerien ein, wo um 1½ Uhr Ministerrath stattfand. Der Kaiser kehrte um 5½ Uhr wieder nach Fontainebleau zurück. Die mexicanischen Angelegenheiten bilden den Gegenstand der Debatten.

Paris, 19. Juni. Der Admiral Jurien de la Graviere, der heute hier aus Mexico eingetroffen ist, soll beim Kaiser wieder vollständig zu Gnaden eingegangen sein. Dieser ausgezeichnete Marine-Officier hatte die Anzulänglichlichkeit des Expeditionscorps längst vorausgesagt und bereits, als England und Spanien noch mit im Bunde waren, auf Verstärkung desselben bestanden. Die Ereignisse haben seine Voraussicht zu sehr bestätigt, als daß der Kaiser sie jetzt nicht in ihrem ganzen Umfange würdigen sollte. Man sagt, daß der Admiral in Kurzem, mit weit größeren Vollmachten aus-

gerüstet, unter dem Titel eines General-Commissärs nach Mexico zurückkehren würde. Was unter diesen Umständen aus dem Plane werden soll, den bisher in Toulon commandirenden Vice-Admiral Grafen Buet Villamez nach Mexiko zu schicken, ist noch nicht ausgemacht; schwerlich werden wohl beide Officiere nach Mexico gehen.

Die gestrige Verhandlung im gesetzgebenden Körper bildet heute hier das Tagesgespräch. Herr Picard, der die längst vorbereitete oppositionelle Finanzrede hielt, hat trotz der sehr anerkanntwerthen Einzelheiten derselben nicht sonderlich Glück gemacht. Es ist eine Eigentümlichkeit der Radicalen, daß ihnen ihr Ideen-Grund, den sie Ursache hätten, verdeckt zu halten, oft unwillkürlich entschlüpft. So erging es Herrn Picard, als er die Steuern eine „öffentliche Calamität“ nannte. Der Minister Magne hat in diesem Punkte glänzend geantwortet, indem er in schlagenden Worten die reiche Erde zusammenfaßte, deren man nur mittelst der Saat, die man Steuer nennt, theilhaftig werden kann. Gegen das angelegte Budget von mehr als zwei Milliarden, das Frankreich jetzt hat, würden die von der Opposition vorgeschlagenen Ersparnisse eine wahre Lappalie sein. Besonders hervorgehoben zu werden verdient, daß man bei dieser Gelegenheit aus einer Erklärung des Ministers erfahren hat, daß die durch die Conversion der Rente vom Staatschatz gewonnene Summe 150 Millionen beträgt. Von diesem immerhin nicht unbedeutenden Posten ganz abgesehen, hatte der Minister recht, als den eigentlich wichtigen Punkt bei der Conversion, die bessere Verwerthung der nunmehr uniformen Rente anzuführen.

England. London, 17. Juni. Der Prinz von Wales, der gestern der Ausstellung seinen ersten Besuch abstatte, erschien in Begleitung der Prinzessin Alice und ließ sich von Sir Charles Dike durch fast alle Abtheilungen des Gebäudes führen. Die Corporation der City von London geht damit um, der Ausstellung zu Ehren ein ganz ungewöhnlich glänzendes Banket zu geben. Die ersten Einleitungen zur Bewerthung des großartigen internationalen Weltausstellungsschmaus wurden gestern von dem Lord-mayor im Mansion-House besprochen. Das Essen wird in der Guildhall stattfinden und soll ebenso kostbar und kostspielig ausfallen, wie das vom 9. Juli 1851, welches die Königin mit ihrer Gegenwart beehrte, und das der guten Stadt London über 5000 Pf. St. kostete. Dem Gastmahl wird ein Ball folgen und ein Concert vorangehen; letzteres größtentheils, wenn nicht ausschließlich aus Rücksicht für die ausgezeichneten Foreigners, unter denen sich der Engländer in der Regel geborene Virtuosen oder doch leidenschaftliche Musikanten vorfinden. Wie im Jahre 1851 wird die Zahl der Geladenen, die etwa 4000 sein wird, wahrscheinlich einige Mitglieder der königlichen Familie, die großen Staatsbeamten, das diplomatische Corps und Vertreter aller anderen großen und kleinen Körperschaften in sich schließen. Das Gerücht verbreitet sich in der City, daß der Kaiser der Franzosen der Ausstellung noch einen Besuch abstatten wolle. Sollte es sich bestätigen, daß der Kaiser diese Absicht hat, so wird eine Deputation sich nach Paris begeben, um ihn einzuladen.

Rußland und Polen. Das amtliche Blatt von Warschau bringt einen allerhöchsten Ukas, der nach den Eingangsworten folgendermaßen lautet:

In unserer väterlichen Fürsorge für das Wohl Unserer Unterthanen im Königreich Polen haben Wir außer andern denselben verlebenden Institutionen die Regierungscommission der Kultur und öffentlichen Aufklärung wieder hergestellt und gleichzeitig die Reform der bisher im Königreich bestehenden niederen und mittleren Lehranstalten, so wie die Errichtung neuer höherer verprochen. In dieser Absicht haben Wir beschlossen, allgemeine Regeln für die Reorganisation der öffentlichen Aufklärung in Unserem Königreich Polen nach folgenden Hauptgrundsätzen zu entwerfen: daß die Erziehung die religiös-moralische und classische Ausbildung zur Grundlage erhalte, dabei aber die Möglichkeit gewähre, sich die Specialwissenschaften anzueignen, daß sie für Personen jedes Berufsstandes und Standes zugänglich sei; daß sie einem Jeden die Ausbildung für alle möglichen Berufe, sei es nun in Specialinstituten, sei es in den höhern Lehranstalten, erleichtere; endlich daß in Veranlassung der durch Unsere besondern Sorgfalt beabsichtigten Veränderungen in den Verhältnissen des Landvolkes auch diesem die Mittel zur Erlernung der Elementargegenstände geboten werden. Nachdem wir gegenwärtig das nach diesen Principien von der Regierungs-Commission für Cultus und Unterricht ausgearbeitete und im Staatsrath des Königreichs Polen begutachtete Statut über die öffentliche Erziehung im Königreich bestätigt haben, befehlen Wir, dieses Statut, welches in das Gesetzblatt einzutragen ist, so wie den von Uns durchgesehenen Entwurf der errichtenden Lehranstalten in Ausführung zu bringen. Die Erfüllung dieses Unseres Willens tragen Wir Unserem functionirenden Statthalter und dem Administrationsrath des Königreichs auf, denen Wir auch den Erlass der entsprechenden Verfügungen über die stufenweise Ausführung und Entwicklung des erwähnten Statuts überlassen. Gegeben in Jarosko-Sielo, am 8. (20.) Mai 1862. (Unter.) Alexander.

Der Minister-Staatssecretär J. Tymowski.

Türkisch-montenegrinischer Kriegsschauplatz. Aus Ragusa, 15. Juni wird dem „Wanderer“ geschrieben: Seit 7. d. M. ist in Albanien keine neue Waffenthat vorgefallen. Die Gefechte von Pipri und Spuz, wovon ich in meiner letzten Correspondenz Erwähnung that und welche zum Nachtheile der Türken ausfielen, haben sich bestätigt. Bei dem ebenfalls in meinem letzten Briefe erwähnten Gefechte nächst dem Kloster in Bassovic erhielt Hussein Pascha eine Wunde, und auch Abdi Pascha wurde in der Affaire bei Spuz leicht verwundet. — Man schreibt in der Affaire bei Spuz, daß am 4. d. M. eine große Beleuchtung in Cetinje abgehalten wurde, ohne den Grund zu diesem Volkseste angeben zu können. Hier weiß man nichts davon. Am 4. d. M. war das Gefecht bei Ritta, dessen Ausgang keine Veranlassung zu Illuminationen geben konnte.

Die Geschichte des insulirten Abtes D. Gasparo dürfte vielleicht ein Gegenstand diplomatischer Verhandlungen werden. Ich hatte in meinen letzten Berichten zur Sprache ge-

bracht, wie jener Abt Kandel auf Befehl des Scutari internirt bliebe. Scutari hatte seine Verantwortung auf ihm angewiesenen Würdigen verhalten, man weiß nicht warum, und er wurde von 20 Infanteristen war nicht bekannt, ob er nach Genoa oder nach Genua war außer sich, als man vier bewaffnete hatte er sie erblüht. Gasparo, Abt von Cetinje, zweimal sagen und reiten erlaubte, an. Er führte die Mene macht, es zu Worte des Confessors: reich ist! hatten ihr, jedes Ereigniß wird ver-mittelt; die Besten mit dem nächsten De-Sechs bis sieben den Gehorsam ausge-gen Kalmat vorgeführt, welches im Verdacht steht zu haben.

Seit dem 17. ist der Herzog von Pascha läßt viel Pre-bereit sich zu einem

Griechenland. Ministerium hat eine Das Ministerium ver-der es sich bei der U-kennt die großen B-dem Vaterlande gege-überzeugung, die S-versprechen die Minis-Achtung der Gesetze-Regierungsverhandlu-mehr gestiftet, als Nachstehendes gefagt-timmns habe ich Cuc-das Ihr umwandelbar-und nur die Wohlfa-Augen haben werde-Übertrieb wünsch-Nationalgarde, wenn-Weise berufen habe-Ausübung des Wahl-so schnell als möglic-nützlichen Ansprache-e-seien durchaus seine-Ministerium ist als-e-große Grundbesitz im-vertreten ist — Kolos-teressen der Handels-Senator Mexis —

Einladung

— Juli bis I

„Arad“

Für M

Halbjährig mit

„oha“

„Bierteljährig mit

„oha“

Für Auswärtig

Halbjährig mit

„oha“

„Bierteljährig mit

„oha“

„Jude“

respective zun-

tion höchstsch-

selbe u o ch

Monates g

da wir nach

ersten Numm

auser Staub

Arad, 23. d.

Abendseigns vor d

Octavfeier — vom

Jahr folgende from

har der hochm. P.

seine Kosten 48 St.

Gefangbüchel zum

hat und dächtigen ver

hat aus Eigenem v

Frau v. Dollsch

Bo dr o g h 50 Fr.

Frau Barbara W.

Pa pay und Herr

... wie jener Abt, wegen aufreizender Reden von der ...
... auf Befehl Omer Pascha's verhaftet, nach Scutari ...
... und wieder in Freiheit gesetzt worden war, jedoch in ...
... interirnt bleiben mußte. Der dortige französische ...
... hatte seine Entlassung ausgedrückt und gewissermaßen ...
... Verantwortung auf sich genommen, daß sein Protegé den ...
... angemessenen Wohnort nicht verlassen und sich daselbst ...
... verhalten werde. Sonntag, den 8. ließ Omer Pascha, ...
... weiß nicht warum, den guten D. Gasparo wieder fest ...
... nehmen, und er mußte allseits die Reise in Begleitung ...
... von 20 Infanteristen und 4 Gendarmen antreten. Wohin ...
... war nicht bekannt, wahrscheinlich in eine weit liegende Fe ...
... stadt oder nach Constantinopel. Der französische Consul ...
... war außer sich, als er es erfuhr, und augenblicklich ging er ...
... mit vier bewaffneten Kavassien der Escorte nach. Kaum ...
... hatte er sie erblickt, rief er dem abzuführenden Abte zu: „D. ...
... Gasparo, bleiben Sie stehen!“ Dieser ließ es sich nicht ...
... einmal sagen und hielt das Pferd, das man ihm doch zu ...
... ritten erlaubte, an. Der Consul ließ ihn absteigen und ihm ...
... folgen. Er führte ihn weg, ohne daß die zahlreiche Escorte ...
... Mene machte, es zu verhindern. Die scharf accentuirten ...
... Worte des Consul: „Ich werde euch zeigen, was Frank ...
... reich ist!“ hatten ihre vollkommene Wirkung gemacht. Di ...
... es Ereigniß wird von einem Correspondenten in Scutari ...
... mitgetheilt; die Beschreibung seiner richtigen Darstellung wird ...
... mit dem nächsten Dampfer erwartet.

Sechs- bis siebentausend Miriditen haben ihrem Pascha ...
... Scherjam aufgelegt, die Waffen ergriffen, und sind ge ...
... zum Kolimat vorgezogen; unterwegs verbrannten sie ein Dorf, ...
... welches im Verdachte stand, den Abt D. Gasparo ausgelie ...
... fert zu haben.

Seit dem Rückmarsche Derwisch Pascha's nach Bielec ...
... der Herzegovina nichts Neues vorgefallen. Derwisch ...
... Pascha läßt viel Proviant von hier nach Bielec bringen und ...
... bereitet sich zu einem neuen Angriff vor.

Griechenland. Athen, 13. Juni. Das neue ...
... Ministerium hat eine Proclamation erlassen, worin es heißt: ...
... Das Ministerium verheißt sich nicht die schwierige Lage, in ...
... der es sich bei der Uebernahme der Geschäfte befindet — es ...
... unter die großen Verpflichtungen, die es dem Könige und ...
... dem Vaterlande gegenüber übernommen hat; allein in der ...
... Ueberzeugung, die Schwierigkeiten überwinden zu können, ...
... entsprechen die Minister als unabänderliche Principien, heilige ...
... Achtung der Gerechtigkeit und Menschheit in der Ausführung der ...
... Regierungsbefehle. — Sie fühlen sich darin umso ...
... mehr gekräftigt, als der König in seiner Ansprache an sie ...
... nachfolgendes gesagt hat: „Ueberzeugt von Eurem Patrio ...
... tismus habe ich Euch zur Regierung berufen, und erwarte, ...
... daß Ihr unwandelbar den verfassungsmäßigen Weg gehen ...
... und nur die Wohlfahrt und den Ruhm der Nation vor ...
... Augen haben werdet. Dies ist mein unabänderlicher Wunsch. ...
... — Ueberdies wünsche ich, daß der Gesetzentwurf über die ...
... Nationalgarde, weswegen ich die Kammer außerordentlicher ...
... Weise berufen habe, sowie ein Gesetzentwurf, der die freie ...
... Ausübung des Wahlrechtes auf die wirksamste Weise sichert, ...
... so schnell als möglich mir vorgelegt werde.“ In dieser kö ...
... niglichen Ansprache erklärt das Programm des Ministeriums, ...
... sein durchaus seine eigenen Ansichten vertreten. Das neue ...
... Ministerium ist als ein conservatives zu betrachten, weil der ...
... große Grundbesitz im Peloponnes und in Rumelien darin ...
... vertreten ist — Kolokotroni und Hadschistis — die In ...
... teressen der Handels- und Kriegsmarine durch den reichen ...
... Senator Mexis — die übrigen Mitglieder sind Speciali ...
... sten.

Einladung zur Pränumeration
auf das zweite Semester
Juli bis Ende December 1862
der

„Araden Zeitung.“

Für Arad sammt Zustellung:

Halbjährig mit Abendblatt	8 fl. — fr.
„ ohne „	6 fl. — fr.
Vierteljährig mit „	4 fl. — fr.
„ ohne „	3 fl. — fr.

Für Auswärtige mit freier Postversendung:

Halbjährig mit Abendblatt	9 fl. — fr.
„ ohne „	7 fl. — fr.
Vierteljährig mit „	4 fl. 50 fr.
„ ohne „	3 fl. 50 fr.

Juden wir zur Erneuerung,
respective zum Beitritt der Pränumera ...
... tion höflichst einladen, bitten wir, die ...
... selbe noch im Laufe dieses ...
... Monats gütigst veranlassen zu wollen, ...
... da wir nach begonnenem Quartal die ...
... ersten Nummern desselben nachzuliefern ...
... außer Stand wären.

Die Administration.

Zagesneuigkeiten.

Arad, 23. Juni. Zur würdigen Begehung des ...
... dreifaltigkeitsfeste während der ...
... vom 14. bis 22. Juni — sind auch dieses ...
... folgende fromme Spenden gewidmet worden, u. z.: ...
... der hochw. P. Guardian Eustach Sujanski auf ...
... Kosten 48 Stück ungarische und 43 Stück deutsche ...
... Messingbüchel zum Segen angekauft und unter unbemittel ...
... Umständen vertheilt lassen; der hochw. P. Albin ...
... aus Eigenem den Betrag von 2 fl. und von der ...
... Frau Magdalena ...
... 50 fr.; Frau Rosalia Seelenhoser 1 fl.; ...
... Frau Barbara Bartl, Frau Dengl, Frau Emilie ...
... und Herr Ferdinand Friedmann je 4 Stück

Wachkerzen; Frau Katharina Muzslay 2 Stück Wach ...
... kerzen und Frau Barbara Jones 5 halbe Brennd ...
... gespendet. Für welche fromme Gaben hiemit der wärmste ...
... Dank ausgesprochen wird. —

Bei der gestrigen Nachfeier des Frohnleichnam ...
... festes ist zum ersten Male eine Abtheilung des Feuer ...
... löschcorps in Uniform ausgerückt, um neben dem Pro ...
... ceSSIONS-Himmel die Spalier zu bilden. Die Uniform ist ...
... einfach aber geschmackvoll und wäre zu wünschen, daß die ...
... Uniformirung des ganzen Corps rasch betrieben würde. ...
... Die kleine, gestern ausgerückte Abtheilung stand unter ...
... dem Commando des Lieutenants Herrn Peter Barabás.

Das gestern abgehaltene Beschießen ergab fol ...
... gendes Resultat: Herr Ernest Richter 1 Vierer und ...
... 4 Dreier, Herr Josef Zorimha 1 Vierer und 2 Dreier, ...
... Herr Gustav Kofka 1 Vierer und 2 Dreier, Herr ...
... Bernhard Blau 3 Dreier, Herr Emerich Karay 2 ...
... Dreier, die Herren Wilhelm Winkler, Johann Wagner ...
... und Adolf Hartmann je 1 Dreier.

S. I. I. Apostolische Majestät haben den durch ...
... Feuer verunglückten Bewohnern am Taban in Ofen durch ...
... den Statthalter in Ungarn eine Unterstützung von 1200 fl. ...
... und der durch gleiches Unglück wiederholt heimgefuhrten Ge ...
... meinde Oplány im Bärker Comitats durch den ungarischen ...
... Hofkanzler eine neuerliche Unterstützung von 800 fl. aller ...
... gnädigst zuzusenden geruht.

Am 25. I. M. feiert die königl. ungarische Landes ...
... Universität den 82. Jahrestag ihrer Restauration nach fünf ...
... zehnjähriger Unterbrechung in althergebrachter Weise; — ...
... noch dem amtlichen Anschlag am schwarzen Brette wird um ...
... 10 Uhr der Senat sammt den Professoren-Collegien und der ...
... academischen Jugend dem feierlichen Gottesdienst in der Un ...
... versitäts-Kirche beizutreten, nach Beendigung desselben der ...
... Rector Magnificus Dr. Pauler in der Aula die Festrede halten, ...
... worauf Doctorpromotionen, Proclamation von Jubilar-Do ...
... ctoren und die Veröffentlichung des Resultates der für die ...
... Universitätsjugend ausgeschriebenen Preisbewerbung stattfin ...
... det. Die Feierlichkeit in der Aula eröffnet und schließt mit ...
... Gesang der academischen Liebertafel.

Wie „P. N.“ zur Verichtigung einer diesfälligen ...
... unrichtigen Notiz bemerkt, wird der Bau des ungarischen ...
... Academie-Palastes nach dem Plane Stülzer's durch den ...
... Bauteiler und technischen Bauleiter desselben, Anton Sko ...
... nitsky, ausgeführt, und ist diesem letzteren der Herr Bau ...
... meister Jbl zur Controlle, beziehungsweise als technischer ...
... Beirath der Baucommission zugetheilt worden. Das wohl ...
... gelungene Gypsmodell des Academie-Palastes hat unser be ...
... fähigster junger Künstler Ladislav Galázi angefertigt.

Gutem Vernehmen nach haben sieben Gebrüder ...
... Kletn die von ihnen nachgesuchte Vorconcession zum Bau ...
... einer Nordbahn nach Budweis erhalten. Diese Bahn soll ...
... von Stokerau ausgehen und eine Zweigbahn nach Znoj ...
... erhalten; die Concession für die letztere fehlt noch; es kann ...
... aber wohl keinem Zweifel unterliegen, daß auch diese Zwei ...
... gbahn concessionirt werden wird.

In den Unterhandlungen mit der Credit-Anstalt ...
... zur Ablösung der Theißbahn-Actien ist, wie der „Geschäfts ...
... bericht“ meldet, eine Concurrenz eingetreten. Sind wir ...
... recht unterrichtet, so wäre bereits von der einen Seite das ...
... Offertgebot mit 84 Procent gestellt, aber gleichfalls nicht ...
... angenommen worden.

(Zum Pressproceß der „Narodny Listy“.) Die zwei in Prag erscheinenden national ge ...
... sinnten böhmischen Tagesblätter erschienen von mehreren ...
... Punkten Böhmens angelangte Telegramme, in denen dem in ...
... erster Instanz verurtheilten Dr. Grejzer Sympathien und ...
... Beileidsbezeugungen fundgegeben werden. Solche Tele ...
... gramme liegen vor von Seite der Stadtvertretung von Po ...
... diebrad, Eisenbrod; der Bürgerschaft von Elbetitz, Josef ...
... stadt, Kolín, Holsk, Sezemitz; der Gemeindevertretung von ...
... Branian, der Bürgerschaft von Staly und Königshof. ...
... Ferner haben sich böhmische Bauern erboten, den Cantons ...
... verlust der „Nar. L.“ zu decken.

Von der niederösterreichischen Postdirection ist fol ...
... gende Rundmachung publicirt worden: „Aus Anlaß der der ...
... maligen Vorgänge in Serbien werden die Fahrpostsendungen ...
... nach Constantinopel, Serres, Salonich, Sophia, Adrianopel, ...
... Philippopol und Belgrad von Wien am Montag und Freitag ...
... mittelst des Pester Morgenjuges nach Temesvar abgefertigt, ...
... von wo aus dieselben schleunigst auf den geeigneten Wegen ...
... ihre Weiterbeförderung erhalten. Der Postposteur Belgrad ...
... Constantinopel wird vorläufig eingestellt.“

Die Interessenten der Versorgungs ...
... Anstalt machen wir auf eine Reihe von gediegenen Auf ...
... sätzen aufmerksam, welche aus der Feder eines Fachmannes ...
... und Mitinteressenten über das Gebahren und die neuen Sta ...
... tuten der mit der Wiener Sparcassa vereinigten „Versor ...
... gungsanstalt“ in dem vielgelesenen Wiener Tages ...
... blatt: „Neueste Nachrichten“ erscheinen. Den Abonn ...
... enten dieses Blattes wird unter der Rubrik „Versor ...
... gungsanstalt“ auch bereitwilligst Auskunft über jede ein ...
... zelne Anfrage ertheilt.

(Pränumerationen-Preis der „Neuesten Nachrich ...
... ten“ vierteljährig mit Postzusendung fl. 4.30.)

Wittelsbörger's Med. Wochenschrift erzählt: „Der ...
... Oberarzt Dr. Leopold Kohn vom 61. Infanterie-Regimente ...
... hat sich vor einigen Tagen in Temesvar erschossen; Beran ...
... lassung hierzu bot, wie wir hören, eine Beschimpfung von ...
... Seiten eines Officiers, der auf eine erfolgte Herausforde ...
... rung erklärte, mit einem Juden, wenn er auch den Offi ...
... ciersrang bestze, sich nicht schlagen zu wollen, die ursprüng ...
... liche Veranlassung zur Beschimpfung des Dr. Kohn soll ...
... darin bestanden haben, daß letzterer sein Gepäck in den Ci ...
... sensbahnwaggon selbst getragen habe, was in den Augen der ...
... mitreisenden Officiere als ein entehrender Act erschien; Dr. ...
... Kohn hatte nach seiner Ankunft in Temesvar seinem Vor ...
... gesetzten die Sachlage erzählt und eine Klage gegen den ...
... Beleidiger gerichtet, wurde aber von hier aus abgewiesen ...
... mit dem Vorwurfe, sich tactlos benommen zu haben, hier ...
... auf verließ Dr. K. die Stadt und machte außerhalb der ...
... Festung seinem Leben ein Ende. Seine Leiche wurde einige ...
... Tage nach seiner Entfernung aufgefunden, und zwar der ...
... Kleider beraubt. Die Untersuchung über den Vorgang und ...
... Thatsachbestand wurde im Auftrage des Kriegsministeriums ein ...
... geleitet.“

Vor einigen Tagen, so erzählt die „M. Z.“ ge ...
... ruhten Sr. Majestät die neuen Veränderungen in der Adj ...
... stirung der Cavallerie zu beschließen und wurden zu diesem ...
... Zwecke Mannschaften der verschiedenen Reiter-Regimenter ...
... vorgestellt. Bekanntlich tagt die Commission unter Vorsitz des ...
... Cavallerie-Inspectors G. v. R. Franz Fürsten zu Diehten ...
... Stein und wurden von den bezüglichen Befehlshabern ...
... Oberste als Mitglieder zugezogen. Was die neuen Verän ...
... derungen betrifft, so sollen die Husaren als Kopfbedeckung ...
... Kutnma erhalten, die Pelze und weißen Mäntel fallen weg ...
... und werden letztere durch braune ersetzt, wie ihn bereits die ...
... freiwilligen Husaren haben; auch die bei letzteren in Ge ...
... brauch befindlichen Blousen werden eingeführt. Die Husa ...
... ren-Regimenter Nr. 1, 3, 5, 8, 9 und 11 bekommen statt ...
... den dunkelblau adjustirten Hosen rotze, die lichtblauen wer ...
... den beibehalten. Die Ublanen erhalten eine Umgestaltung ihrer ...
... Monturen nach dem Schnitte der Freiwilligen, behalten ...
... jedoch die grüne Farbe, die Kürassiere Helme von neuer ...
... Form und hohe Stiefel, was den Kürass betrifft, so ist die ...
... Frage schwebend ob Doppelpistole oder Ringträger mit ...
... Nachspannen. Uebrigens wird die gesammte Cavallerie mit ...
... neuen neuartigen Säbeln versehen, mit deren Anfertigung be ...
... reits seit längerer Zeit begonnen wurde, und treten diese ...
... Veränderungen erst dann ins Leben, wenn sämtliche Vor ...
... ränge ausgetragen sein werden. Wie wir hören, haben die ...
... Helme durch ihre Zweckmäßigkeit die allerhöchste Zustimmung ...
... erhalten.

General Almonte, der eine so bedeutame ...
... Rolle in den mexicanischen Kämpfen spielt, ist 1804 zu Val ...
... ladolid in Mexico geboren. Früh verwaist, wurde er von ...
... dem berühmten Priester Morelos erzogen, der eine so be ...
... deutame Rolle in dem Unabhängigkeitskrieg gespielt. Don ...
... Juan Almonte diente in diesem, nämlich im Anabatabattailen, ...
... bis 1815, wo er mit der ersten mexicanischen Gesandtschaft ...
... nach Washington geschickt wurde. In Folge der Niederlagen ...
... der Independentes verlor er diese Stellung, und ward des ...
... halb Kaufmann. Nach der Befreiung Mexico's von Spanien ...
... kehrte er nach seinem Vaterlande zurück, wo er wieder in ...
... die Arme trat, aber schon 1824 der Legation in London ...
... attachirt wurde. 1828 ward er zum Deputirten gewählt, ...
... kehrte aber 1832 als Geschäftsträger nach London zurück, ...
... von wo er in gleicher Eigenschaft nach Peru gesendet wurde. ...
... Im Jahr 1824 ward er zusammen mit Santa Anna, dessen ...
... Adjutant er war, in dem Krieg in Texas gefangen. Nach ...
... sechs Monaten wurde er befreit, zum Brigadegeneral und ...
... dann zum Finanzminister ernannt, welche Stelle er unter ...
... der Präsidentschaft Bustamante's, Parob's und Santa Anna's ...
... bekleidete. Er war auch Finanzminister während des Krieges ...
... zwischen Mexico und den Vereinigten Staaten. Nach dem ...
... selben ward er zum Senator ernannt, und trat als Candi ...
... dat zur Präsidentswürde, jedoch ohne Erfolg, gegen den ...
... General Axta auf. 1833 wurde er zum bevollmächtigten ...
... Minister für Washington ernannt, von 1855—1857 in Dis ...
... ponibilität gestellt, dann aber als außerordentlicher Gesand ...
... ter nach Paris geschickt, in welcher Stellung er blieb, bis ...
... Don Venito Suarez Präsident wurde.

(Und das Alles zusammengekommen ...
... heißt deutsch.) Die „Mainzer Zig.“ schreibt: Sage noch ...
... Einer, daß Mainz keine cosmopolitische Stadt sei! Unsere ...
... Sprache ist deutsch, unser Gesetz französisch, unsere Regie ...
... rung hessen-darmstädtisch, unsere Kirche römisch, unser Cou ...
... vernement österreichisch, unsere Commandantur preussisch, un ...
... sere Garnison größtentheils italienisch, unsere Post thurn ...
... und taxisch, unser Gaswerk habsisch, unser Telegraph böhmisch u. ...
... Wer erinnert sich dabei nicht unwillkürlich an das Wort ...
... Voltaires: „Das heilige römisch deutsche Reich, welches we ...
... der heilig, noch römisch, noch Reich ist!“

Veränderungen in der k. k. Armee.

Ernennungen:
Der General-Verpflegs-Inspector und Abtheilungs-Vor ...
... stand im Kriegsministerium, Generalmajor Josef Freiherr ...
... Reichlin-Waldegg, bei Aufhebung der bisher systemisir ...
... ten General-Verpflegs-Inspection, zum Festungs-Comm ...
... danten zu Krakau;
der Oberkriegs-Commissär erster Classe, August Fröh, ...
... zum Vorstände der 12ten Geschäftsabtheilung des Kriegs ...
... ministeriums.

Pensionirungen:
Der Generalmajor Carl Eder v. Antioine, Festungs ...
... Commandant zu Krakau, auf seine Bitte in den wohlver ...
... dienten Ruhestand unter Bezeichnung der Allerhöchst vollen ...
... Friedensheil bezüglich seiner nahezu 48jährigen verdienst ...
... lichen Leistungen;
der Major Carl Freiherr Reising v. Reisinger ...
... des Infanterie-Regiments Ritter v. Benedel Nr. 28 mit ...
... Oberstlieutenants-Character ad honores;
der Major und Oberfeuerwerksmeister Thomas Schmer ...
... hofsky des Artillerie-Comit's normalmäßig;
der Hauptmann erster Classe Gustav Ritter von Mayer ...
... berg des Infanterie-Regiments Graf Hartmann Nr. 9, ...
... mit Majors-Character ad honores.

Verleihung:
Dem Ober-Kriegs-Commissär zweiter Classe, Ferdinand ...
... Hublay, bei seiner Uebernahme in den wohlverdienten ...
... Ruhestand in Anerkennung seiner langen und guten Dienst ...
... leistung den Character eines Ober-Kriegs-Commissärs erster ...
... Classe.

Handels- und Börsennachrichten.

Wien, 21. Juni. (Spiritus.) Dieser Artikel war ...
... in der abgelaufenen Woche mehr beachtet, ein größerer Um ...
... satz konnte aber nicht erzielt werden, weil der effective Be ...
... darf äußerst schwach bleibt und auf Speculation nicht ge ...
... lauft wird. Jedoch ist man allgemein der Ansicht, daß sich ...
... die Preise bessern werden, besonders da die Ernteaussichten ...
... in letzterer Zeit minder glänzend sind, als sie anfangs dar ...
... gestellt wurden. Die Zufuhren waren in dieser Woche ...
... schwach. Wir notiren prompte Waare 56—56 1/2, Schluß ...
... für Juli—Sept. 58 fr. pr. Grad.

Wien, 22. Juni. (Ung. Nachr.) Die Situation des ...
... Getreidehandels hat sich im Allgemeinen wesentlich ...
... geändert, denn allenthalben in Europa sind die brillanten

